Gesellschaftliches Bewusstsein für die Biodiversität und den Hotspot 17 erhöhen

Handlungsfeld aus der Konzeption zur Förderung der biologischen Vielfalt in der Region „Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald“

Daniel Mühlrath

Impressum

Autoren: Daniel Mühlrath
Universität Kassel

Fachbereich 11 – Ökologische Agrarwissenschaften

Fachgebiet Betriebswirtschaft
Steinstraße 19, 37213 Witzenhausen

© 2023

Kontakt: schafland17@uni-kassel.de

www.schafland17.de

Fachbetreuung: Martin Blum
DLR Projektträger
- Umwelt und Nachhaltigkeit - Leben, Natur, Vielfalt
Heinrich-Konen-Straße 1, 53227 Bonn
martin.blum@dlr.de

Foto Titelseite: Umweltbildungsveranstaltung – Besuch bei Schäferin (© Christian Bringmann)

Der vorliegende Bericht ist ein separater Teil und eigenständiges Ergebnis des Fördervorhabens „Schaf schafft Landschaft – Biotopverbundkorridore durch Hüteschafhaltung in der Hotspotregion „Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald“ (Hotspot Nr.17)“.

Das Projekt Schaf schafft Landschaft wird gefördert im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz sowie durch das Hessische Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz und die Heinz Sielmann Stiftung.

Dieser Bericht gibt die Auffassung und Meinung des Zuwendungsnehmers wieder und muss nicht mit der Auffassung des Zuwendungsgebers übereinstimmen. Das Werk einschließlich aller Teile ist urheberrechtlich geschützt.

Gefördert durch:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz

Bundesamt für Naturschutz

HESSEN

Heinz Sielmann Stiftung

aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Hinweis: Dieses Dokument ist ein Auszug aus der Konzeption zur Weiterentwicklung der Naturschutzarbeit in der Region „Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald“

Im Rahmen des Projekts „Schaf schafft Landschaft“[1] aus dem Bundesprogramm Biologische Vielfalt entstand von Oktober 2019 bis April 2022 eine Konzeption zur Weiterentwicklung der Naturschutzarbeit in der Region „Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald“ (Hotspot 17 der biologischen Vielfalt). Die vollständigen Berichtsdokumente finden sich unter https://www.schafland17.de/projektmassnahmen/hotspotkonzept und gliedern sich in drei Teile:

Teil I: Einleitung, Vorgehensweise und Aufbau der Konzeption

Im ersten Teil werden Ziele, Vorgehensweise und Aufbau der Konzeption vorgestellt. Auch eine Zusammenfassung der wichtigsten Inhalte der Konzeption und seiner Teildokumente ist hier zu finden.

Teil II: Vorstellung der Hotspotregion

Der zweite Teil zeichnet ein umfassendes Bild des Hotspot 17. Interessante Informationen zur Landschaft, den unterschiedlichen Landnutzungen und vor allem den naturschutzfachlichen Besonderheiten sowie Hintergrundinformationen zu Hotspots der biologischen Vielfalt können hier nachgelesen werden.

Teil III: Handlungsansätze

Aufbauend auf den in Teil II zusammengetragenen Informationen zur Hotspotregion werden im dritten Teil sechs vertieft ausgearbeitete Handlungsfelder vorgestellt, die dazu beitragen sollen, die Region mit ihren wertgebenden Lebensräumen und den darin lebenden Arten zu erhalten und zu fördern sowie den Hotspot 17 bekannter zu machen:

1. Grünlanddominiertes Offenland - Klassifizierung und Analyse von Vernetzungspotentialen der wertgebenden Biotope und Lebensräume (wissenschaftliche Studie)
2. Kritische Betrachtung der aktuellen Hotspotgrenze und überregionale Vernetzung
3. Umgang mit Schnittgut aus der Landschaftspflege – Energetisch-stoffliche Verwertung in Kombination mit Verbrennen auf den Pflegeflächen
4. Landschaftspflege durch Beweidung und die Rückkehr des Wolfes – Situationseinschätzungen und zu lösende Herausforderungen auf dem Weg zu einer bestmöglichen Koexistenz
5. Naturschutzfachliches Flächenmanagement durch GIS gestützte Anwendungen optimieren
6. *Gesellschaftliches Bewusstsein für Biodiversität und den Hotspot 17 erhöhen (inkl. Ausarbeitung einer Broschüre für die Öffentlichkeit zu den Besonderheiten der Hotspotregion)*

Zu allen sechs Handlungsfeldern existieren einzelstehende Dokumente als Auszüge aus dem Berichtsteil III. Hier werden jeweils relevante Hintergrundinformationen zum Thema zusammengefasst und strategische Ziele genannt, die mit den Aktivitäten im Handlungsfeld erreicht werden sollen. Darauf basierend erfolgt eine Potenzialanalyse, aus der Handlungsempfehlungen zur Erreichung der strategischen Ziele abgeleitet werden.

---

[1] Siehe auch Projektkurzbeschreibung im Anhang, Kapitel 5 oder https://www.schafland17.de)

1 Einleitung

Der Hotspot 17 „Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald“ ist als funktionelle, länderübergreifende Einheit in der Region noch wenig bekannt. Auch spielt die Hotspotregion in den zahlreichen, bestehenden Umweltbildungsangeboten von unterschiedlichen Bildungsanbietern bislang kaum eine Rolle. Eine exemplarische Übersicht von Umweltbildungsanbietern, die Themen des Naturschutzes und der biologischen Vielfalt bereits in ihren Veranstaltungen behandeln, findet sich in diesem Dokument. Hier könnte auch der Hotspot 17 verstärkt thematisiert werden.

Im Rahmen des „Schaf schafft Landschaft“-Projektes werden Hotspot spezifische Informations-, Bildungs-, Erlebnis- und Mitmachangebote entwickelt, u. a. um die öffentliche Wahrnehmung der Region als „Schatzkiste“ der Biodiversität zu erhöhen. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Broschüre über die Besonderheiten des Hotspot 17 mit zahlreichen Anregungen zum aktiven Erleben der Region erarbeitet, die hier kurz vorgestellt wird. Diese Broschüre kann als Begleitinformation von den bereits in der Region tätigen Bildungsanbietern genutzt werden.

Ein weiteres Handlungsfeld, das jedoch im Rahmen des Projektes nicht vertieft bearbeitet wird, ist die Bestimmung und Erfassung von Pflanzen- und Tierarten per App bzw. über spezifische Online-Plattformen. Hier wird einerseits das Potential gesehen, für die besonders hohe Artenvielfalt in der Region zu sensibilisieren und andererseits, im Sinne eines bürgerwissenschaftlichen Ansatzes (Citizen science), die ehrenamtliche Erhebung von Arten-Daten zu fördern.

2 Hintergrund

Umweltbildungsangebote im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung

In der Region des Hotspot 17 existieren bereits vielfältige Bildungsangebote zu den Themen Natur(schutz), Umwelt und nachhaltige Entwicklung. Einige Bildungsträger und Akteure werden in Tab. 1 kurz exemplarisch vorgestellt. Über die vorgestellte Auswahl hinaus gibt es viele weitere wertvolle Initiativen und engagierte Akteure.

Tab. 1: Exemplarische Auswahl an Umweltbildungsangeboten und -anbietern in der Hotspotregion

Naturparke
<u>Geo-Naturpark Frau-Holle-Land</u> Angebote für Kinder/Jugendliche: Veranstaltungen direkt an Schulen und Kindergärten (Naturpark-Mobil), thematische Klassenausflüge, Naturerlebnisveranstaltungen und Kindergeburtstage, Kooperation mit Schulen. Lernwege: Barfußpfad, Trinkwasserpfad, Rundweg Windenergie, Pfad zu Bergbaugeschichte. Veranstaltungen: geführte Wanderungen, Veranstaltungen u. a. zu Natur(schutz), Landschaftspflege/Kulturlandschaft (auch Thema Hotspot 17), Gesundheit. Wanderwegenetz: Ausgeschilderte Wege mit Hinweistafeln zu unterschiedlichen Themen. Sonstiges: GeoNaturpark – App mit Karten und diversen Hintergrundinformationen.

Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal Angebote für Kinder/Jugendliche: Gruppenangebote zu verschiedenen Themen am Naturparkzentrum Fürstenhagen und am Grünen Band. Kooperation mit Schulen. Kindergruppe „Junior-Ranger“ (Schul-AG). Veranstaltungen: geführte Wanderungen (z.T. inkl. Wanderbus), Veranstaltungen u. a. zu Natur(schutz), Landschaftspflege/Kulturlandschaft, Kulinarisches. Wanderwegenetz: Ausgeschilderte Wege mit Hinweistafeln zu unterschiedlichen Themen. Naturpark Münden Angebote für Kinder/Jugendliche: Waldpädagogische Angebote nach Vereinbarung. Lernwege/Erlebnisstationen: Barfußpfad, Frau-Holle-Pfad, Wasser-/Quellenpfad, Waldgeschichtspfad, Kulturpfad, Bergbau-/Geologiepfad, Ameisen-Lehrpfad, Forstbotanischer Garten. Veranstaltungen: geführte Wanderungen, Veranstaltungen u. a. zu Natur(schutz), Landschaftspflege/Kulturlandschaft, Kulinarisches. Wanderwegenetz: Ausgeschilderte Wege mit Hinweistafeln zu unterschiedlichen Themen.
Naturschutz Stiftungen
Stiftung Naturschutz Thüringen Verschiedene Umweltbildungsangebote für Gruppen (Kinder/Jugendliche und Erwachsene) rund um das Nationale Naturmonument „Grünes Band Thüringen“: geführte Wanderungen, Führungen, Vorträge etc..
Naturschutzverbände
Naturschutzbund Deutschland (NABU), Ortsverbände in Hotspotregion Z. B. Naturkundliche Exkursionen, Veranstaltungen zu Artenvielfalt, Kindergruppe NAJU „Kleine Füchse“. Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), Orts-/Kreisverbände in Hotspotregion Z. B. Geführte Wanderungen, Obstbaumschnittkurse.
Sonstige
Universität Kassel – Fachbereich Ökologische Agrarwissenschaften: Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen, Lehr- und Lerngarten, Weltgarten Themenführungen für Erwachsene und Umweltbildungsveranstaltungen für Kinder und Jugendliche, u. a. zu biologischer Vielfalt im globalen Kontext (Regenwald), Kulturpflanzenvielfalt, Fairer Handel, Landwirtschaft und Klimaschutz/-wandel, Ernährung/Konsum, Gartenbau. Schaugarten für Kulturpflanzenvielfalt, Schönhagen Angebote für Kindergruppen (Gemüsedetektive, Rallye) und Führungen für Erwachsene im Schaugarten zum Thema Kulturpflanzenvielfalt.

Es kann festgehalten werden, dass die in Tab. 1 genannten Institutionen vielfältige Bildungsveranstaltungen für unterschiedliche Zielgruppen anbieten, die auch enge Bezüge zum Thema Biodiversität, Naturschutz und Landschaftspflege haben. Der Hotspot 17 „Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald“ als funktionelle, länderübergreifende Einheit spielt darin bislang jedoch kaum eine Rolle. Eine Ausnahme bilden hier die im Rahmen des Projektes Schaf schafft Landschaft angebotenen Veranstaltungen des Geo-Naturpark Frau-Holle-Land.

Biodiversitätsmonitoring durch interessierte Öffentlichkeit (Citizen science)

Eine Vielzahl an Anwendungen für Smartphones sowie Internetplattformen laden Interessierte zum selbstständigen Erkunden und Kennenlernen der Natur- und Kulturlandschaft sowie ihrer Flora und Fauna ein. Sie können z. B. bei der Bestimmung von Pflanzenarten und dem Erkennen von Vogelarten helfen. Einige Angebote gehen aber weit über die Hilfestellung bei der Artenbestimmung hinaus und fördern den naturkundlichen Austausch, indem eigene Beobachtungen öffentlich dokumentiert werden können.

Tab. 2: Apps zur Bestimmung und Dokumentaton (Monitoring) von Tier- und Pflanzenarten

Pflanzenbestimmung
Mit der App „Flora Incognita“ können Pflanzenarten per Fotoerkennung bestimmt werden. Mit dem Smartphone aufgenommene Fotos der gesamten Pflanze und bestimmter Pflanzenmerkmale (z. B. Blattform und Blüte) werden mit einer Datenbank an Fotos verglichen, die bereits Pflanzenarten zugeordnet sind. In der App können die so bestimmten Pflanzen und ihre Fundorte dokumentiert werden. Pflanzensteckbriefe zeigen außerdem einige wissenswerte Daten und Fakten zu Merkmalen, Verwendungszweck, Schutzstatus und Verbreitung der Arten. Mit der sehr weit verbreiteten App und Plattform „iNaturalists“ können neben Pflanzenarten auch Tierarten per Bilderkennung identifiziert und dokumentiert werden (s. auch unten). Gleiches gilt für Observation.org (s. u.). https://floraincognita.de/ www.inaturalist.org https://observation.org
Vogelbeobachtung
Die Apps „Vogelwelt“ vom NABU und „Merlin Bird ID“ helfen bei der Identifizierung von Vögeln und laden mit Artenporträts zum näheren Kennenlernen der Arten ein. „BirdNet“ bietet außerdem die Möglichkeit, bei der Erkennung von Vögeln an ihrem Gesang oder ihren Rufen zu unterstützen. Beobachtungen können auf allgemeinen naturkundlichen Plattformen dokumentiert werden (s. u.). Vogelwelt: https://www.nabu.de/natur-und-landschaft/natur-erleben/spiele-apps-klingeltoene/vogelwelt.html Merlin Bird ID: https://merlin.allaboutbirds.org BirdNet: https://www.tu-chemnitz.de/tu/pressestelle/aktuell/9562

Dokumentation der Beobachtungen und naturkundlicher Austausch
Auf Observation.org und mit der App ObsIdentity sind Naturbegeisterte aufgefordert, so viele Arten wie möglich nachzuweisen und damit einen Beitrag für die Grundlagenforschung und den Naturschutz zu leisten. Per Bilderkennung werden Identifizierungsvorschläge zu Tier- und Pflanzenarten gemacht und die Meldungen werden durch ehrenamtliche Fachleute geprüft. Außerdem gibt es regelmäßige Wettbewerbe zwischen den Landkreisen, sogenannte Bioblitze. Die Meldungen in den Landkreisen des Hotspot 17 finden sich hier: https://observation.org/bioblitz/werra-meiner-kreis-2022/ https://observation.org/bioblitz/eichsfeld-2022/ https://observation.org/bioblitz/unstrut-hainich-2022/ https://observation.org/bioblitz/wartburgkreis-2022/ https://observation.org/bioblitz/kassel-2022/ https://observation.org/bioblitz/gottingen-2022/ Auch auf den Plattformen www.naturgucker.de und www.inaturalist.org können Naturinteressierte Pflanzen- und Tierbeobachtungen dokumentieren und sich miteinander darüber austauschen. Es gibt auch auf die Vogelbeobachtung spezialisierte Plattformen wie, www.ornitho.de. Über die App "NaturaList" können hier direkt Meldungen per Smartphone gemacht werden. https://observation.org www.inaturalist.org www.naturgucker.de www.ornitho.de

Im Sinne eines bürgerwissenschaftlichen Ansatzes (Citizen Science) können die von der interessierten Öffentlichkeit erhobenen Beobachtungsdaten wertvolle ergänzende Informationen für wissenschaftliche Analysen liefern. Systematische Erfassungen, wie z. B. das BfN Vogelmonitoring, basieren auf zeitlich und räumlich begrenzten, stichprobenhaften Erfassungen. Sie können durch abgestimmte Datensammlungen von Gelegenheitsbeobachtungen sinnvoll ergänzt werden.

Bei dieser Form der ehrenamtlichen Erfassung spielen Aspekte der Qualitätssicherung eine besondere Rolle. Im Rahmen von Plausibilitätsprüfungen können Expertinnen und Experten entscheiden, ob die über online-Meldeportale eingegangen Arten-Daten als „korrekt“ betrachtet und weiterverwertet werden können (Röller und Schotthöfer 2015). Dieser Ansatz wird bei der Plattform observation.org verfolgt. Eine weitere Möglichkeit der Qualitätssicherung besteht in der Bestätigung bzw. Korrektur durch andere Nutzerinnen und Nutzer einer Plattform, wie sie bei iNaturalist umgesetzt wird (s.o.). Obwohl die modernen Erfassungsapps die Artbestimmung deutlich vereinfachen, trägt eine umfassende Arten- und Methodenkenntnis zur Qualität der erfassten Arten-Daten bei. Somit sind entsprechende Fortbildungsangebote im Rahmen von Exkursionen, Bestimmungsseminaren aber auch E-Learning-Angebote besonders wichtig.

Die oben exemplarisch aufgeführten Apps und online Plattformen werden auch in der Hotspotregion genutzt. Dennoch kann davon ausgegangen werden, dass vielen am Naturschutz Interessierten, die Möglichkeiten dieser Dienste noch nicht unbekannt sind. Im Rahmen von Umweltbildungsveranstaltungen und Aktivitäten der Öffentlichkeitsarbeit, u. a. durch Social Media, kann dieses Angebot bekannter gemacht werden. Durch gezielte Bildungsveranstaltungen zur Arten-Erfassung/Bestimmung kann zudem die Kompetenz der ehrenamtlichen Erfasserinnen und Erfasser erhöht werden.

Broschüre über die Besonderheiten der Hotspotregion

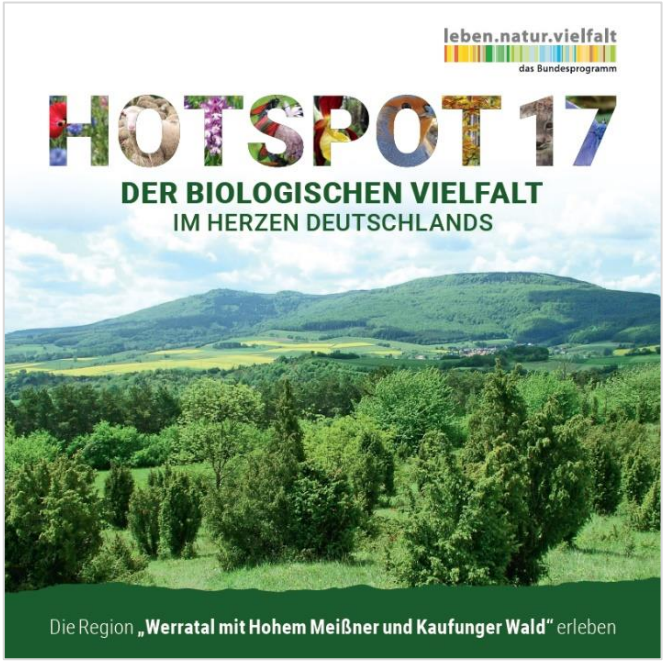


Abb. 1: Titelblatt der Broschüre zum Hotspot 17

Aus der Erkenntnis heraus, dass der Hotspot 17 „Werratal mit Hohem Meißner und Kaufunger Wald" als funktionelle, länderübergreifende Einheit bislang in der Region noch wenig bekannt ist, wurde im Rahmen der Hotspotkonzeption eine 56-seitige Broschüre zu den Besonderheiten der Region bezüglich ihrer biologischen Vielfalt erarbeitet.

Zielgruppe der Broschüre ist vornehmlich die interessierte Öffentlichkeit – Personen, die in der Region leben sowie Feriengäste. Durch die Verbreitung der Broschüre sollen aber auch Naturschutzakteure angeregt werden, sich mit der länderübergreifenden Hotspotregion näher zu beschäftigen und die damit zusammenhängenden Themen verstärkt in ihre Bildungsarbeit zu integrieren.

Ziel der Broschüre ist es, den Hotspot 17 als länderübergreifende Region in der Öffentlichkeit und unter Naturschutzakteuren bekannter zu machen. Durch eine Kombination von leicht verständlichen Hintergrundinformationen und Hinweisen zu Aktivitäten soll ein gesellschaftliches Bewusstsein für die Besonderheiten der Region in Bezug auf ihre biologische Vielfalt gefördert werden. Die in der Region aktiven Umweltbildungsträger/-anbieter sollen mit der Broschüre ansprechende Begleitinformationen erhalten, die sie den Teilnehmenden ihrer Veranstaltungen mitgeben können. Im Sinne einer Bildung für nachhaltige Entwicklung sollen die Lesenden durch die Broschüre angeregt werden, sich näher mit den Besonderheiten der Region zu beschäftigen und diese durch eigene Aktivitäten (noch) mehr schätzen zu lernen und auch das eigene Verhalten kritisch zu hinterfragen.

Folgende Inhalte werden in der Broschüre thematisiert:

- Hintergrund - Hotspots der biologischen Vielfalt in Deutschland und Biodiversität (Was bedeutet Biodiversität, wie wurden die Hotspots ausgewählt, wo liegen sie?)
- Lage des Hotspot 17 – Kurzcharakterisierung mit Bezug zu den zahlreichen Grenzlinien und den Potentialen im Biotopverbund, die vor dem Hintergrund des Klimawandels besonders bedeutsam sind.

- Vielfalt unserer Kulturlandschaft – kurze Hintergrundinformation zur Entstehung der durch Nutzung geprägten Kulturlandschaften und Lebensräumen der Hotspotregion.
- Landschaftsräume des Hotspot 17 – Charakterisierung der sechs Landschaftsräume der Region mit Hinweis auf besondere Aussichtspunkte, die über zertifizierte (Premium) Wanderwege erreicht werden können (Hedemündener Gemeindewald, Tal der Werra, Unteres Werratal, Kaufunger Wald, Hoher Meißner, Obereichsfeld, Ringgau).
- Lebensräume des Hotspot 17 – im Zentrum der Broschüre steht die Kurzdarstellung folgender Lebensraumgruppen und einer Auswahl der dort in der Hotspotregion vorkommenden Tier- und Pflanzenarten, jeweils verbunden mit Hinweisen zu Aktivitäten und weiteren Informationen: Waldlebensräume, Lebensräume in Feld und Flur (Acker), Grünland-Lebensräume (inkl. Kalkmagerrasen und Landschaftspflege mit Schafen), Streuobstwiesen, felsige Lebensräume und Höhlen, Süßwasser-Lebensräume.
- Schutzgebiete im Hotspot 17 – Karten und Kurzbeschreibung der Schutzgebietskulisse mit ihren einzelnen Schutzgebietskategorien.
- Naturschutzarbeit im Hotspot 17 – Exemplarische Vorstellung von Akteuren, die im Bereich Naturschutz und Landschaftspflege in der Region aktiv sind, mit dem Ziel die große Bandbreite der Institutionen und Aktivitäten aufzuzeigen.
- Projekt Schaf schafft Landschaft – Kurzbeschreibung des Projektansatzes und ausgewählter Maßnahmen.
- Informationen zu eigenen Aktivitäten in der Region – Hinweise zu Wanderwegen / Aussichtspunkten / Lernorten und Bildungsangeboten / Freizeitaktivitäten in der Natur, Tipps zum verantwortungsvollen (Lebensmittel-)Einkauf, Hinweise zum Verhalten im Wald (u. a. per Mountainbike) oder beim Klettern am Fels und in Naturschutzgebieten, Rezepte mit regionalen Zutaten, Hinweise zur Förderung der Biodiversität im eigenen Garten bzw. auf dem Balkon, Apps zur Bestimmung/Erfassung von Pflanzen- und Tierarten, Möglichkeiten im Naturschutz aktiv zu werden (Verbandsarbeit).
- Zusatzinformationen online per QR-Code erreichbar: Um es den Lesenden zu vereinfachen, die in der Broschüre genannten Aspekte im Internet zu vertiefen oder die Ortshinweise per Navigations-App zu finden, wurden QR-Codes integriert, über die man auf Unterwebseiten des Schaf schafft Landschaft Projektes gelangt. Dort kann man dann auf interaktiven Karten navigieren oder sich in verlinkten Zusatzinformationen vertiefen bzw. wird direkt zu externen Webseiten weitergeleitet. Externe Webseiten z. B. mit wissenschaftlichen Studien, wurden nicht direkt per QR-Code verlinkt, da sich Web-Adressen häufig ändern. Die statischen in der Broschüre verwendeten QR-Codes würden nach kurzer Zeit nicht mehr funktionieren. Mit der Umleitung über die Projektwebseite ist es jedoch möglich, Links aber auch weitere Informationen nachträglich zu aktualisieren.

Verbreitung der Broschüre: Im Rahmen des Schaf schafft Landschaft Projektes ist es vorgesehen, die erarbeitete Broschüre auf folgenden Wegen zu verbreiten:

Druckfassung:

- Online Bestellmöglichkeit über den Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, Anforderung von Informationsmaterialien: https://www.naturparkfrauholle.land/service/downloads-infomaterial/infomaterial/infomaterial-bestellen
- Verteilen im Anschluss an Veranstaltungen mit Bezug zur Hotspotregion bzw. Biodiversität.

- Auslage in Touristen-Informationen der Region, Naturparkzentren und bei interessierten Umweltbildungsanbietern, z. B. dem Gewächshaus für tropische Nutzpflanzen der Universität Kassel und den Naturkundemuseen in Kassel und Göttingen.
- Mit höherem Aufwand verbunden aber für Feriengäste interessant, wäre auch eine Verteilung durch Gastgebende (Hotels, Pensionen, Ferienwohnungen). Finden die Gäste die Broschüre in ihren Zimmern, so können sie sich in Ruhe informieren und finden Anregungen für spannende Aktivitäten.

PDF-Version, Blätterkatalog:

- Download der PDF-Version bzw. online Ansicht des Blätterkatalogs über die Webseiten der Naturparke:
    - Naturpark Münden: https://naturpark-muenden.de/ (derzeit kein Downloadbereich für Informationsmaterial vorhanden).
    - Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal: https://www.naturpark-ehw.de/besucherinfo/infomaterial.html
    - Geo-Naturpark Frau-Holle-Land: https://www.naturparkfrauholle.land/service/downloads-infomaterial/infomaterial/download-von-broschueren
- Hinweise und interne Verlinkungen wären hier förderlich.

Bekanntmachung / Werbung:

- Im Schaf schafft Landschaft Projekt werden verschiedene Wege der Bekanntmachung der Broschüre v.a. im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erprobt (Presseerklärung, Presseartikel, Social Media und Auslage bei Veranstaltungen, z. B. dem Campusfest der Universität Kassel)
- Nach Ende des Projektes wäre es sinnvoll, die Verantwortung für die Broschüre und deren Bewerbung in die Hände der drei Naturparke des Hotspot 17 zu legen, die dies in ihre Öffentlichkeitsarbeit integrieren können.

Inwieweit weitere Auflagen und die Verbreitung auch nach Ende des Projektes möglich sein werden, wird im Laufe des Projektes geklärt. Sinnvoll wäre es, wenn für die Redaktion und Koordination der Broschüre sowie deren Verbreitung eine zentrale Stelle verantwortlich ist, z. B. die zentrale Anlaufstelle des Schaf schafft Landschaft Projektes beim Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, die auch nach Projektende fortbesteht.

Ansätze zur längerfristigen Nutzung (Neuauflage/Nachdruck):

Nach einer erfolgreichen Erprobungsphase innerhalb des Schaf schafft Landschaft Projektes wird angestrebt, die Broschüre in das längerfristige Repertoire der Informationsmaterialien der drei Naturparke zu integrieren.

Die bearbeitbare Druckdatei (Adobe InDesign Koffer) inkl. einer Auflistung aller verwendeten Grafiken und Bilder sowie einer Dokumentation der Bildrechte liegt dem beauftragten Grafikbüro vor, so dass eine Neuauflage ohne größeren Aufwand erfolgen kann.

Bei der Frage, inwieweit eine Neuauflage der Broschüre realisiert werden kann, spielen die Kosten eine zentrale Rolle. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

- Ggf. Einarbeitung von Änderungen (Grafik-Büro; ca. 40-50€ netto/Seite bzw. nach Aufwand).
- Druckkosten, s. Tab. 3 (Recycling Papier: 115g/m^2 innen, 350g/m^2 Umschlag; Broschüre 21x21cm, 56 Seiten, Farbdruck, Klimaneutral), bei einer Auflage von 10.000

Stück ca. 0,80-1,10€ / Stück je nach Bindung.

- Verteilung: Arbeitszeit (Lohnkosten), Transport, Porto, Verpackung (Briefumschläge).

Zur Deckung dieser Kosten sind entsprechende Einnahmen notwendig, z. B. durch Platzierung von Werbung (Anzeigen) in der Broschüre oder durch gezieltes Fundraising. Letzteres hätte den Vorteil, dass die Inhalte der Broschüre nicht durch Werbeinhalte „gestört" werden. Im Rahmen des Projektes wird versucht, längerfristige Finanzierungsmöglichkeiten insb. der Druckkosten zu finden.

Tab. 3: Druckkosten Broschüre inkl. 19% MwSt., 56 Seiten, Farbdruck, dieUmweltdruckerei, Hannover (Stand: 23.2.2022)

Auflage	Fadenheftung		Klebebindungen		Klammerheftungen	
(Stück)	Summe	Stückpreis	Summe	Stückpreis	Summe	Stückpreis
250	1.958,98 €	7,84 €	1.593,05 €	6,37 €	1.276,29 €	5,11 €
500	2.216,22 €	4,43 €	1.818,17 €	3,64 €	1.465,49 €	2,93 €
750	2.481,19 €	3,31 €	2.051,00 €	2,73 €	1.662,41 €	2,22 €
1.000	2.755,65 €	2,76 €	2.293,33 €	2,29 €	1.851,59 €	1,85 €
1.500	3.264,87 €	2,18 €	2.738,30 €	1,83 €	2.237,71 €	1,49 €
2.000	3.657,86 €	1,83 €	3.086,72 €	1,54 €	2.621,83 €	1,31 €
2.500	4.157,76 €	1,66 €	3.524,51 €	1,41 €	3.002,26 €	1,20 €
3.000	4.657,16 €	1,55 €	3.961,78 €	1,32 €	3.382,21 €	1,13 €
3.500	5.139,54 €	1,47 €	4.382,04 €	1,25 €	3.745,11 €	1,07 €
4.000	5.642,11 €	1,41 €	4.822,50 €	1,21 €	4.128,23 €	1,03 €
5.000	6.643,12 €	1,33 €	5.699,27 €	1,14 €	4.733,36 €	0,95 €
6.000	7.370,46 €	1,23 €	6.339,20 €	1,06 €	5.453,65 €	0,91 €
7.000	8.327,00 €	1,19 €	7.175,80 €	1,03 €	6.180,32 €	0,88 €
8.000	9.283,52 €	1,16 €	8.012,37 €	1,00 €	6.907,00 €	0,86 €
9.000	10.227,85 €	1,14 €	8.836,74 €	0,98 €	7.621,47 €	0,85 €
10.000	11.244,04 €	1,12 €	9.732,97 €	0,97 €	8.222,40 €	0,82 €
11.000	11.385,72 €	1,04 €	9.812,95 €	0,89 €	8.496,80 €	0,77 €
12.000	12.273,66 €	1,02 €	10.585,23 €	0,88 €	9.115,51 €	0,76 €
13.000	13.161,61 €	1,01 €	11.357,51 €	0,87 €	9.734,21 €	0,75 €
14.000	14.027,68 €	1,00 €	12.107,92 €	0,86 €	10.331,06 €	0,74 €
15.000	14.926,42 €	1,00 €	12.890,98 €	0,86 €	10.960,55 €	0,73 €
16.000	15.910,55 €	0,99 €	13.759,45 €	0,86 €	11.675,45 €	0,73 €
17.000	16.787,71 €	0,99 €	14.520,94 €	0,85 €	12.283,37 €	0,72 €
18.000	17.675,51 €	0,98 €	15.293,07 €	0,85 €	12.901,94 €	0,72 €
19.000	18.652,26 €	0,98 €	16.154,15 €	0,85 €	13.609,46 €	0,72 €
20.000	19.518,34 €	0,98 €	16.904,57 €	0,85 €	14.206,30 €	0,71 €
25.000	23.928,76 €	0,96 €	20.736,64 €	0,83 €	17.270,53 €	0,69 €
30.000	28.259,14 €	0,94 €	24.488,69 €	0,82 €	20.254,75 €	0,68 €
35.000	32.691,88 €	0,93 €	28.343,09 €	0,81 €	23.341,30 €	0,67 €
40.000	37.124,62 €	0,93 €	32.197,48 €	0,80 €	26.427,87 €	0,66 €
45.000	41.557,36 €	0,92 €	36.051,88 €	0,80 €	29.514,42 €	0,66 €
50.000	45.934,15 €	0,92 €	39.850,34 €	0,80 €	32.545,04 €	0,65 €

3 Strategische Ziele für die Hotspotregion und Potential-Analyse

Für die Weiterentwicklung der Hotspotregion in diesem Handlungsfeld werden folgende strategische Ziele festgehalten:

- *Die Besonderheiten des Hotspot 17 für biologische Vielfalt sind in der Region und darüber hinaus bekannt(er). Der Hotspot wird als funktionelle, länderübergreifende Einheit mit großen Chancen für den Naturschutz wahrgenommen.*
- *Das gesellschaftliche Bewusstsein in der Region zu Themen der biologischen Vielfalt ist erhöht und Reisende kommen in die Region u. a. aufgrund der Besonderheiten des Hotspot 17.*
- *Existierende Bildungs- und Freizeitangebote im Themenfeld Biodiversität sind besser vernetzt und neue Angebote im gesamten Hotspotgebiet entwickelt, die auch den Hotspot 17 thematisieren und das Bewusstsein für die vorhandene Artenvielfalt und besonders schützenswerte Arten erhöhen.*
- *Neben „klassischen" Umweltbildungsangeboten werden Angebote ausgebaut, die der interessierten Öffentlichkeit ermöglichen sich im Sinne der Bürgerwissenschaften (Citizen Science) zu engagieren und fortzubilden (durch vegetationskundliche und ornithologische Aufnahmen per App unterstützt).*

Im Hinblick auf die Erreichung dieser strategischen Ziele werden folgende Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken identifiziert (s. Tab. 4).

Tab. 4: Potentialanalyse – Gesellschaftliches Bewusstsein

	Positiv	**Negativ**
	Stärken (Potentiale)	**Schwächen (Defizite)**
Von Akteuren im Hotspot direkt beeinflussbare (interne) Einfluss-faktoren	• In der Region existiert bereits ein breites Angebot im Bereich Umweltbildung. • Existierende Freizeitangebote insb. unter freiem Himmel, wie Führungen, Wanderwege, Kanutouren etc. sind ideal geeignet, um die Themen Biodiversität und Hotspot 17 zu behandeln. • Im Rahmen des Schaf schafft Landschaft Projektes erfolgt umfassende Öffentlichkeitsarbeit zu Themen des Hotspot 17 und es werden neue Umweltbildungsmodule für Schulen und Kindergärten entwickelt. • Die im Rahmen der Hotspotkonzeption erarbeitete Broschüre kann Umweltbildungsangebote ergänzen und dazu beitragen den Hotspot 17 bekannter zu machen. • Die im Projekt erarbeiteten Informationsmaterialien und Umweltbildungskonzepte/-ansätze können auch nach Projektende genutzt werden. • Zahlreiche Privatpersonen sind aktiv in der Region unterwegs und beobach-	• Der Hotspot 17 für biologische Vielfalt ist in der Region kaum bekannt. • Mit Ausnahme der Veranstaltungen des Geo-Naturparks Frau-Holle-Land im Rahmen des Schaf schafft Landschaft Projektes, spielt der Hotspot 17 als funktionelle, länderübergreifende Einheit in den existierenden Umweltbildungsangeboten in der Region bislang kaum eine Rolle. • Die erarbeitete Broschüre zum Hotspot 17 kann nur bei sichergestellter Finanzierung langfristig in der Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden. • Für weniger leseaffine Personen, ist die 56 seitige Broschüre, trotz aufgelockerter Gestaltung mit vielen Bildern und Karten, weniger gut geeignet. Für diese Zielgruppe würden sich zur Heranführung an Themen der Biodiversität, den Hotspot 17 usw. beispielsweise Kurzfilme besser eignen – verbunden mit einer aktiven Social Media – Kampagne. • Obwohl Arten-Bestimmungs-/Erfassungs-Apps in der Region bereits genutzt werden, kann davon ausgegangen werden, dass vielen die Möglichkeiten dieser Tools noch nicht bekannt sind. • Privatpersonen mit umfassenden Arten-Kenntnissen sind relativ rar. Somit ist es wichtig, im

	ten/erfassen Pflanzen- und Tierarten sowie die Entwicklung wertgebender Lebensräume mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Dabei wird auch auf Erfassungs-Apps und online Plattformen zurückgegriffen.	Rahmen von Bildungsveranstaltungen bei interessierten Laien ein entsprechendes Know-how aufzubauen, auch in Bezug auf den fachlich-methodisch korrekten Umgang mit Arten-Erfassungstools und Plattformen.
	Chancen	**Bedrohungen**
Von Akteuren im Hotspot nicht direkt beeinflussbare (externe) Einfluss-faktoren	• Über den BfN-Förderschwerpunkt „Hotspots der biologischen Vielfalt“ können Projekte/Maßnahmen zur Weiterentwicklung und Bekanntmachung der Hotspotregion gefördert werden. • Die attraktive Mittelgebirgslandschaft und zentrale Lage in der Mitte Deutschland bietet viel Potential für touristische Angebote, auch für Gäste mit kurzer Verweildauer z. B. über ein Wochenende. • Moderne Online-Plattformen und Erfassungs-Apps vereinfachen und systematisieren die Erfassung von Beobachtungen durch Laien deutlich. • Der interessierten Öffentlichkeit stehen über diese Plattformen eine Fülle an Informationen zur Verfügung.	• Naturschutzarbeit aber auch Umweltbildungsarbeit ist zumeist innerhalb von Verwaltungsgrenzen (v.a. Bundesländer aber auch Landkreise) organisiert. Dies erschwert eine Hotspot übergreifende Kooperation und gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit sowie abgestimmte Umweltbildungsangebote enorm. • Dazu kommt, dass das festgelegte Gebiet des Hotspot 17, keine „natürlich“ gewachsene Region ist und die Außengrenzen nicht für alle Naturschutzakteure nachvollziehbar sind. Insbesondere besteht kein gesetzlicher Schutzstatus und damit keine direkte Erhaltungs- und Entwicklungsverpflichtung. Somit ist die Aufrechterhaltung des länderübergreifenden Naturschutzes im Hotspot 17 stark vom aktuellen Förderprogramm des BfN abhängig. • Das Angebot an Arten-Erfassungs-Apps ist vielfältig und damit auch unübersichtlich. • Die über die Online-Plattformen verfügbaren Arten-Daten sind von sehr heterogener Qualität, so dass diese vor deren Verwendung in wissenschaftlichen Analysen und der Naturschutzplanung kritisch geprüft werden müssen.
Schwerpunkt in den Landschaftsräumen	Gesamtes Hotspotgebiet (besonders Hessen aber auch Thüringen und Niedersachsen)	

4 Mögliche Handlungsansätze zu Erreichung der strategischen Ziele

Tab. 5: Handlungsansätze – Gesellschaftliches Bewusstsein

Vorgeschlagene Maßnahmen	Weitere Bearbeitung	
	SSL Projekt	außerhalb SSL Projekt
Öffentlichkeitsarbeit sowie Entwicklung und Durchführung von Umweltbildungsangeboten im Rahmen des Schaf schafft Landschaft Projektes zur breiteren Bekanntmachung des Hotspot 17.	x	
Akteursnetzwerk Hotspot 17: Anstoßen einer Vernetzung der bestehenden Initiativen, die bislang noch nicht das Thema Hotspot 17 in ihr Angebot integriert haben, um die Wahrnehmung des Hotspots als besonders vielfältige Region zu verbessern.	(x)	x
Verbreitung der erarbeiteten Broschüre im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Schaf schaff Landschaft Projektes, wie oben beschrieben.	x	
Klären von Finanzierungsmöglichkeiten insb. für die Druckkosten, die bei einer längerfristigen und weiten Verteilung der Broschüre entstehen. Des weiteren wird bis Projektende geklärt, inwieweit die Broschüre in das Informationsmaterialangebot der Naturparke längerfristig integriert werden kann.	x	
Projektidee: Citizen Science – Arten per App erfassen: Erstellen eines Konzeptes zur breiteren Bekanntmachung und Nutzung bestehender Plattformen und Erfassungs-Apps im Hotspotgebiet, auch um damit für Themen der Artenvielfalt zu sensibilisieren. • Auswahl geeigneter Erfassungs-Apps / Plattformen. • Integration in Öffentlichkeits- bzw. Bildungsarbeit (Führungen; Events z. B. gemeinsame Erfassung im Gelände; Kurse/Schulungen zur Erfassung und zum Umgang mit den Plattformen) in Kooperation der Naturparke, in Kooperation mit regionalen Vereinen. • Integration in Wanderwegenetze (Ausweitung z.T. bestehender Hinweisschilder/Informationstafeln) der Naturparke, in Kooperation mit regionalen Vereinen. • Planung und Durchführung von Vernetzungstreffen (Events) mit regionalen und überregionalen Vereinigungen, die mit entsprechenden Erfassungs-Apps / Plattformen arbeiten z. B. zur gemeinsamen Erfassung in der Hotspotregion, Informationsaustausch mit Begleitprogramm (interessant für Laien aus dem gesamten Bundesgebiet ggf. in Verbindung mit den touristischen Angeboten der Hotspotregion).		x

5 Anhang: Projekt Schaf schafft Landschaft: ein ganzheitlicher Projektansatz zum Erhalt des hohen Naturschutz- und Erlebniswerts der Hotspotregion

Mit dem durch das Bundesprogramm Biologische Vielfalt geförderten Projekt Schaf schafft Landschaft widmen sich die Universität Kassel, der Geo-Naturpark Frau-Holle-Land und der Werra-Meißner-Kreis zusammen mit den ansässigen Schäfereien und weiteren regionalen Partnern dem langfristigen Erhalt der biologischen Vielfalt in der einzigartigen Kulturlandschaft der hier vorgestellten Hotspotregion. Um die gebietsspezifische Lebensraum- und Artenvielfalt weiterzuentwickeln, setzt das Projekt auf die Förderung der Schafbeweidung.

Die **Sicherung und Aufwertung von Weideflächen** für die Schäferei und damit für den Naturschutz sind zentrale Bestandteile des Projekts. Durch langfristige Pacht und in Ausnahmefällen auch den Ankauf ausgewählter Grünlandflächen soll eine langfristige Planbarkeit erreicht werden.

Durchgeführte **Biotoppflege und -entwicklungsmaßnahmen**, z.B. durch das Entbuschen von zugewachsenen Kalkmagerrasen, sind auf die Erhaltung und Erweiterung selten gewordener Lebensräume einer nachhaltig bewirtschafteten Kulturlandschaft ausgelegt.

Die Begleitung der Naturschutzmaßnahmen durch eine intensive **Öffentlichkeitsarbeit** und der **Aufbau regionaler Akteursnetzwerke** sind wichtige Projektbausteine, ebenso wie deren Einbindung in überregional beworbene **Tourismus- und Vermarktungskonzepte**. Durch die so geschaffenen Synergien zwischen Naturschutz, Betriebswirtschaft und Regionalentwicklung sollen Strukturen geschaffen werden, die für die Region, aber vor allem auch für die Bewirtschaftenden langfristig tragbar sind.

Erlebnisorientierte Bildungsangebote stärken die Identifikation der Hotspot-Bewohner und Besucher mit den einzigartigen Naturschätzen dieser Region und sensibilisieren für den Zusammenhang zwischen nachhaltiger Landnutzung und biologischer Vielfalt. Die **wissenschaftliche Begleitung** des Projekts bereitet die Ergebnisse und Erfahrungen für zukünftige Projekte auf.

Hinzugekommen ist der Einstieg des Projekts in den **politischen Diskurs**, der notwendig ist, um die Rahmenbedingungen für die schafhaltenden Betriebe zu verbessern. Gleichzeitig investiert das Projekt in **Hilfsmittel für die naturschutzgerechte Weidepraxis** wie mobile Wassertränken sowie in die **Weiterbildung der Schäferinnen und Schäfer**, damit die Betriebe den Herausforderungen von Heute und Morgen gewachsen sind.

Im Rahmen eines übergeordneten Teilmoduls (**Hotspotkonzeption**) erarbeitet die Universität Kassel konzeptionelle Empfehlungen für die Naturschutzarbeit im Hotspot 17.

Mit seinem ganzheitlichen, bundesländerübergreifenden Ansatz trägt das Projekt zum Erhalt des hohen Naturschutz- und Erlebniswerts der Hotspotregion bei. Nähere Informationen zum Projekt und zu unseren Maßnahmen finden Sie unter: https://www.schafland17.de/projekt-massnahmen

Projekthintergrund

Durch angepasste Schafbeweidung lassen sich Naturschutzziele erreichen, die sich durch andere Wirtschaftsweisen kaum realisieren lassen. Dazu zählen die Erhaltung, Förderung und vor allem die Vernetzung der Lebensraum- und Artenvielfalt von wertgebenden Magerrasen und Wacholderheiden. Im Widerspruch zur Wichtigkeit der Schafbeweidung steht die meist schlechte Wirtschaftlichkeit der Schäfereibetriebe. Weder die Vermarktung ihrer Schafprodukte noch die staatlichen Ausgleichszahlungen für die Bewirtschaftung der Flächen sichern den Betrieben ein ausreichendes Einkommen. Hinzu kommen Faktoren, die die alltägliche Arbeit der Schäfereien erschweren, wie die oft unzureichende Flächenausstattung und fehlende Triebwege oder eine schlechte Wasserversorgung in den Kernflächen des Naturschutzes. Die aktuelle Wiederausbreitung des Wolfes und der damit verbundene Aufwand zur Sicherung der Schafherden stellt die Betriebe unter zusätzlichen Druck.

Aufgrund der prekären Situation, die viele Betriebe bereits zur Aufgabe gezwungen hat, bricht ein wichtiges Standbein der Offenlandpflege nach und nach weg. Dieser Trend droht auch der Hotspotregion, wo ein Großteil der vorhandenen wertgebenden Grünlandstandorte bereits in langer Tradition durch Schafbeweidung bewirtschaftet und erhalten wird. Ein Wegbrechen dieses Sektors hätte massive Einbußen im Naturschutz- und Erlebniswert der Region zur Folge: Die zahlreichen Magerrasen und Wacholderheiden, die aufgrund ihrer Strukturvielfalt einen besonders hohen Artenreichtum aufweisen, würden verbrachen, da Pflegealternativen zur Offenhaltung solcher extremen Standorte rar und i. d. R. deutlich teurer sind als die Schafbeweidung selbst. Vor allem aber ginge mit einem Wegfall des Schaftriebs auch dessen biotopvernetzende Wirkung verloren: Wanderkorridore würden nicht mehr genutzt und zuwachsen und der „lebende Biotopverbund“ zum Erliegen kommen.

Laufzeit: Oktober 2019 – September 2025

Gesamt-Finanzvolumen: rund 6 Mio. €

Projektleitung: Universität Kassel

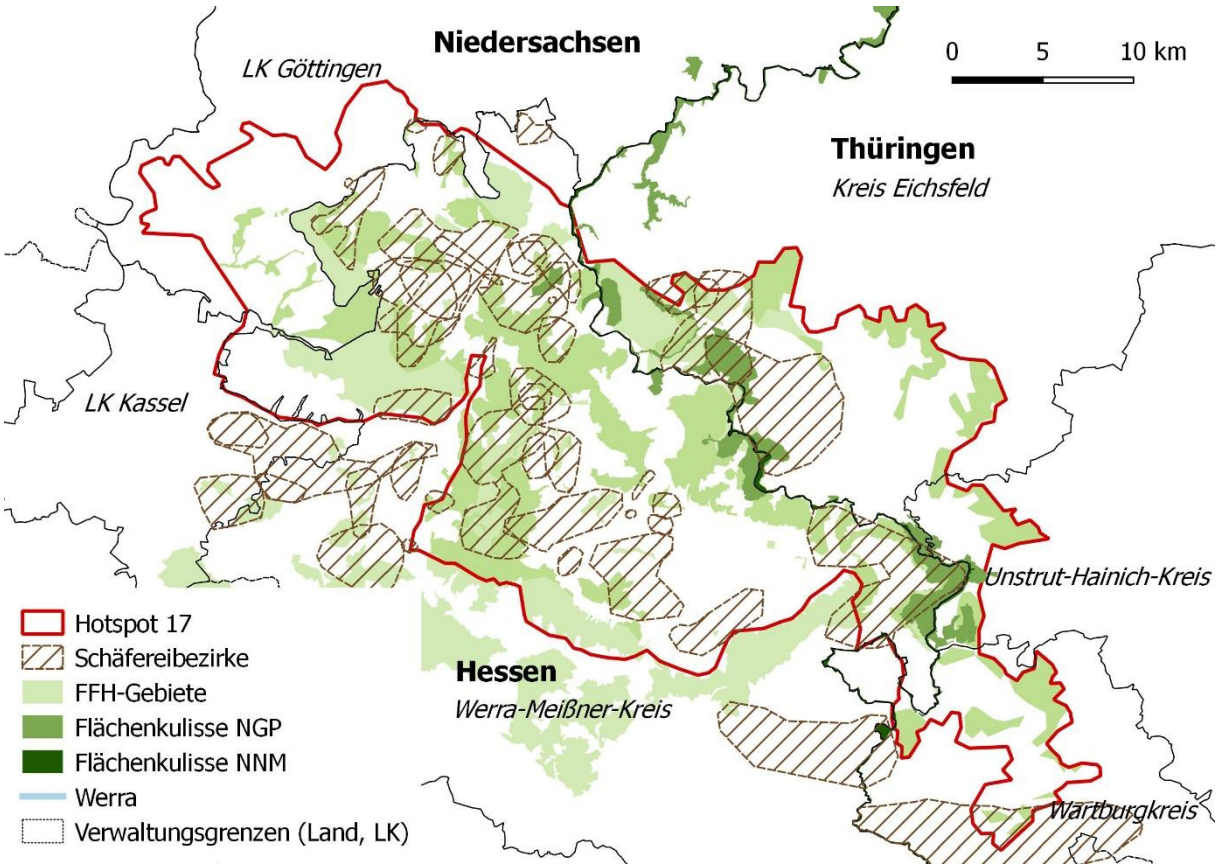
Verbundpartner: Geo-Naturpark Frau-Holle-Land, Werra-Meißner-Kreis *Kooperationspartner:* Landschaftspflegeverband Eichsfeld-Hainich-Werratal

Fördergeber: Bundesamt für Naturschutz (BfN) mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV) sowie Hessisches Ministerium für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft, Verbraucherschutz (HMUKLV) und Heinz Sielmann Stiftung

www.schafland17.de

Eine Trendumkehr zugunsten des Naturschutzes kann erfolgen, wenn sich die Gesellschaft dazu entschließt, der Schäferei die Wertschätzung und politische Aufmerksamkeit entgegenzubringen, die sie angesichts ihrer vielfältigen positiven Wirkungen verdient hat. Handfeste Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen sind dringender denn je, wenn die Schäferei als Partner in Sachen Naturschutz und Landschaftspflege erhalten bleiben soll. Aus diesem Grund hat die Universität Kassel gemeinsam mit dem Geo-Naturpark Frau-Holle-Land und dem Werra-Meißner-Kreis das Projekt „Schaf schafft Landschaft“ ins Leben gerufen.

Der Hotspot 17 und seine Schäfereien



Erfreulicherweise sind noch vergleichsweise viele, auch junge Schäfereibetriebe in der Region aktiv und pflegen die besonders wertgebenden Offenlandlebensräume im Hotspot 17. Damit bietet der Hotspot 17 ideale Voraussetzungen als Projekt- und Modellgebiet für „Schaf schafft Landschaft“. Über 20 Betriebe, Tendenz steigend, arbeiten eng mit uns zusammen, um die Naturschutzarbeit weiterzuentwickeln. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit zeigt die Karte die Wirkräume der größeren Schäfereibetriebe im Hotspot 17 und Umgebung.